



## Kreative Gedichte: Elfchen, Rondell & Co

von Ulrike Wortmann-Heite  
mit Illustrationen von Anne Rasch

Die Konzeption des Kreativen Schreibens geht davon aus, dass jeder Mensch ein sprachliches Potential besitzt, das er in unterschiedlichen Schreibsituationen aktivieren kann. Im Vordergrund des Kreativen Schreibens steht der Gedanke, einen Anlass zur Förderung von Schreibanlässen zu schaffen, die Imaginationskraft zu entfalten und die sprachliche Kompetenz zu vervollkommen. Im Gegensatz zum Freien Schreiben sucht das Kind den Anlass, den Inhalt oder die Idee für seine Texte nicht allein aus, sondern es wird ein Schreibimpuls gegeben.

Über verschiedene Zugangsweisen können die Kinder zur Anregung ihrer Phantasie und anschließend zu kreativen Schreibprozessen angeleitet werden. In der vorliegenden Werkstatt werden die Schüler beispielsweise über optische Impulse, Musik, Malen und Bewegung dazu angehalten, individuelle Vorstellungen, Assoziationen, Erinnerungen und Gefühle zu entfalten bzw. zu entwickeln und diese sprachlich kreativ umzusetzen.

Wichtig hierbei ist, dass die Themenwahl aus dem Erfahrungsbereich der Kinder stammt, weshalb der Aspekt der „Freizeitbeschäftigung“ gewählt wurde, mit dem sich sicher jedes Kind identifizieren kann. So ist gewährleistet, dass die entstehenden Texte einen persönlichen Ausdruck aufweisen werden.

Kreatives Schreiben umfasst folgende Formen des Schreibens: informierende, erzählende, interpretierende, poetische und fiktionale Schreibverfahren. Alle diese Bereiche werden durch die Literaturgattung der Lyrik abgedeckt. Die in der Werkstatt vorkommenden Schreibformen verzichten auf komplizierte Metren, Reime oder schwierigen Strophenbau. Für die Schüler bedeuten die arrangierten Lernangebote in dieser Werkstatt, dass sie die oft belastete Schreibsituation des schulischen Schreibens durch schnelle Erfolgserlebnisse auf Grund von einfachen Strukturvorgaben positiv besetzen können und somit eine Motivation für die Lust am Schreiben entwickeln können.

Sehr wichtig ist auch, dass die Schüler Gelegenheit bekommen müssen, ihre produzierten Texte am Ende des Werkstattprozesses vorzulesen oder auszustellen.

Die Werkstatt besteht aus drei inhaltlichen Schwerpunkten: Der erste Schwerpunkt (Stationen 1 bis 4) ist zur Erarbeitung eigenen Wortmaterials in dieser festgelegten numerischen Reihenfolge gedacht. Hier wird ein eigener „Wort-Schatz“, gekennzeichnet durch das Bild der Schatztruhe, für die nachfolgenden Stationen erarbeitet. Beabsichtigt ist hier, dass die Kinder einen Pool von eigenen Wörtern finden, die mit ihren persönlichen



Freizeitbeschäftigungen und Hobbys zu tun haben.

Im zweiten Schwerpunkt des Materials (Stationen 5 bis 13) können die Schüler selbst die Reihenfolge der Stationen festlegen. Diese Stationen bilden den Kern der Werkstatt, denn hier werden eigene Gedichte erschaffen. Die Stationen 11 und 12 bieten zudem Angebote aus dem musischen Bereich, nämlich das Schreiben und Vortragen eines Raps sowie das Schreiben zur Musik.

Den dritten Schwerpunkt des Materials und gleichzeitigen Abschluss bildet die Station 14, die für alle Kinder verbindlich sein sollte, denn hier geht es darum, die entstandenen Gedichte zu präsentieren. Den Kindern stehen zwei Wahlmöglichkeiten der Gedichtpräsentation zur Verfügung: die Teilnahme an einer Autorenlesung oder die Präsentation auf Plakaten im Sinne einer Ausstellung.

Auf den Auftragskarten finden die Schüler konkrete Arbeitsanweisungen, wie sie die Arbeitsblätter der Stationen bearbeiten sollen. Auf allen Arbeitsblättern, bei denen Gedichte entstehen sollen, befindet sich zunächst ein Infotext über die jeweilige Gedichtform sowie ein exemplarisches Gedicht.

Erste Schreibversuche sollen auf den Arbeitsblättern entstehen, die dann durch eine andere Person (Partnerkind/LehrerIn) korrigiert werden. Erst danach werden die Ergebnisse auf Schmuckblätter übertragen, von denen unterschiedliche Exemplare zur Auswahl stehen.

Viele Stationen sind zweifach differenziert: das Bild des einen Fußballs symbolisiert dabei die leichtere Variante, während zwei Fußbälle für die anspruchsvollere Aufgabe stehen.

Da die Kinder bei den meisten Stationen individuell arbeiten, gibt es nur für die Stationen 3 und 4 Lösungsblätter.

Zu Station 6 muss angemerkt werden, dass in der Literatur zwei Formen für ein Rondell beschrieben werden: entweder werden die 1., 4. und 7. Zeile oder die 2., 4. und 7. Zeile wiederholt. Da im Grundschulbereich meist die zweite Variante verwendet wird, wird dies auch in diesem Material so gehandhabt.

Bei Station 11 („Ich schreibe einen Rap“) können auch Raps aus der aktuellen Musikszene mitgebracht, angehört und analysiert werden (CD-/MP3-Player wird benötigt).

Für Station 12 haben sich folgende Musikstücke als geeignet erwiesen: Nicolai Rimsky-Korsakow – „Der Hummelflug“ und Friedrich Smetana – „Die Moldau“. Benötigt werden CD-Player und eventuell Kopfhörer.

Damit sich alle Kinder bei Station 14 in die Liste eintragen können, sollte diese mehrfach kopiert und ausgehängt werden. Als zusätzliche Materialien benötigen die Schüler, die eine Plakatpräsentation wählen, große farbige Tonpapiere.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg beim Einsatz des Materials!